



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

DCCCCXLV. Pfalzgraf Ruprecht theilt zwischen Ludwig dem Aelteren und  
Ludwig dem Römer deren Lande, am 10. November 1350.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

wider an si wisen. Daruber zeu Vrkunde geben wir disen brif mit vnsern Insigeln vorsigelt, die da eegen Insigel haben. Der brief ist gegeben zeu Struzsberg, nach Christi geburt dritzenhundert iar darnach in dem funfzigisten Jare, an sunte Lucas Tage.

Nach dem Original im Königl. Geh. Kab. Archive.

DCCCCXLIV. Markgraf Ludwig bekennet sich gegen Graf Hermann von Henneberg, wegen ihm geleisteter Dienste, zu einer Schuld von 700 Gulden, am 2. November 1350.

Wir Ludewig, von Gottis Gnaden Marggraf tzu Brandenburg vnd tzu Lufitz, des heiligen Römischen Richs Oberster Cammerer, Pfalenzgraf by Rin, Hertzog im Beyern vnd in Kerndten, Graf tzu Tyrol vnd tzu Gortz, vnd Voit der Gotts Hüfer Agley, Trient vnd Brichsen, verjehen vnd bekennen offentlichen mit diesem Brief, daz Wir schuldig sin, vnd gelten sullen dem Edlen Grafen Hermannen von Henneberg, Unfern lieben Oheimen, vmb die Zerung vnd den Dienst, den er vns hierin gethan hat in die Mark, Sieben Hundert Gulden, der Wir Ime Hundert bezahlen sullen vf sant Martins Tagk, der nu nechst komt, vnd Sechshundert vf den Obersten Tagk, der darnach schierst kumt, vnverzgentlichen, oder sullen vns mit Im darumb also lieblich verrichten, daz im wol begnügen sull. Mit Ureckund diez Briefs, der geben ist tzu der Nuenstadt, nach Christi Gepurt Dritzenhundert Jar vnd in den Funffzigisten Jar, am Dienstag nach aller heiligen Tag.

Nach Schultes, Dipl. Ges. von Henneberg I, 470.

DCCCCXLV. Pfalzgraf Ruprecht theilt zwischen Ludwig dem Aelteren und Ludwig dem Römer deren Lande, am 10. November 1350.

Wir Rveprecht, von Gottes Genaden Phallentzgraue bey Rein vnd Hertzog in Bairn, bekennen offenlich, vnd thun khund allen den, die disen Brief sehent, horent, oder lesent, daz die Hochgeborn Fürsten Lvdwig vnd Lvdwig genant der Römer, Marggrauen ze Brandenburg, Vnser lieben Vettern, alle Ir Sache ze Vns gegangen sind, wie Wir sie mit einander verainen, vnd sie mit Vnserm gegenwertigen Brief enden vnd bestellen ze leben vnd all Ir Sache behalten, daz sie das mit gueten trewen an eidesstat stet halten sullen vnd vollüern on geuerde. Nun haissen Wir sie also miteinander leben, daz Vnser lieber Vetter Marggraf Lvdwig ze Brandenburg das Fürstenthum vnd Land ze Oberrn Bairn mit allen Rechten, eren, nutzen, Güetern, Gewonhait vnd mit alle dem, das darze gehoret von Sant Martinstag der negst komt über sechs gantz Jar, die negst nach einander khomen, innen haben soll, niessen vnd pflegen mit gueten treuen ze Irer baidern nutz vnd fromen on Geuerde, mit der Beschaidenheit, daz Er in dem Fürstenthum vnd

Land nicht verleichen, veraygen, verkauffen, noch dauon entfremden\*) foll, in der vorgeanten Frist, on Vnfers vorgeanten lieben Veters, Lvdwig des Römers, Marggrauen zu Brandenburg, Wort, Wissen vnd gueten Willen. Wär aber, daz Vnfers lieben Vettern Marggrauen Lvdwig redlich not angienge, so mag er wol Vesten, Guet vnd Gult verletzen on Geuerd ze wiederlöfen. Er mag auch alle gaitliche Lechen in der Frist verleichen, die in dem Lande ze Obern Bayrn ledig werden, darüber sie baid die Lechen haben, on Vnfers egenanten lieben Veters Marggrauen Lvdwig des Römers Widersprach. Was er auch in der Frist widerlöfen, das von dem Fürstenthum vnd Land ze Obern Bairn verlatzt ist, vnd zegekauffen, oder das Fürstenthum vnd die Land gebessern Vnd gemeren mag, vnd auch Schulde, die sie mit einander gelten sollen, vergelten mag on Geuerde, das soll in baiden gemeret, gepessert, gekaufft, wiedergelöst vnd vergulden seyn. Wär aber, daz er Vnfers Vettern Marggraue Lvdwig des Römers an der Frist mit Volckh bedürffte; so soll er Im vnd seinem Volckhe Khost geben, wenn er zu Im khumet in das Land ze Obern Bayrn, nach seiner Bett vnd Forderung; hiet er aber in der frist anders ichts in dem Lande ze Obern Bayrn ze schaffen, so mag Er ze Vnfers Vetter Marggrauen Lvdwig in das Land ze Obern Bayrn chommen, wenn er will, als ein Bruder ze dem ander, aber Er soll denne sein aigen Pfennig zeren. Mer haben Wir geredt vnd zwischen In geschickt, daz Vnser lieber Vetter Ludwig der Rhömer Marggraf ze Brandenburg, die Land der March ze Brandenburg, und das Land ze Lufitz mit allen Rechten, eren, nutzen vnd Güeter Gewonhait vnd mit aller Zugehörungk ynne haben, niessen vnd pflegen soll, von Sant Martinstag, der schirft khombt, furbas über sechs gantz Jar, die negst nach einander khomen: vnd er soll auch in der frist nicht dauon verleichen, veraigen oder verkhauffen, noch empfremden von den Landen, on Vnfers egenanten lieben Veters, Marggrauen Ludwig Wort, Wissen vnd gueten Willen. Wer aber, daz Im in der frist redlich not angienge, so mag er zu seiner nohtdurfft Vest, Gult vnd Guet in den Landen der March ze Brandenburg vnd ze Lufitz verletzen, on Geuerd ze wiederlöfen, on Vnfers egenanten lieben Veters Marggrauen Lvdwigs Widersprach. Auch was Vnser Vetter Marggraue Lvdwig der Römer des Fürstenthums der Land der March ze Brandenburg vnd ze Lufitz in der vorgeanten Frist widerlöfen, das dauon uersetzt ist, zegekauffen oder gepessern vnd gemeren mag, vnd auch Schulde, die sie mit einander gelten sollen, vergelten mag, das soll in baiden gemeret, gepessert, gekaufft, wiedergelöst vnd vergulden seyn. Wer auch, daz Vnser Vetter Marggraue Ludwig der Römer Vnfers Veters Lvdwigs Marggrauen ze Brandenburg, in der frist mit Volckhe bedürffte, vnd wenn er zu Im chombt in die March ze Brandenburg, oder in das Land ze Lufitz mit Volck nach seiner Bet vnd Vordrung; so soll er Im vnd seinem Volckh Kost geben. Hiet er aber anders ichts in den Landen der March ze Brandenburg vnd ze Lufitz ze schaffen, so mag Er ze Vnfers lieben Vettern, Marggrauen Ludwig den Römer khomen, alsz ein Brue-

\*) Scheidt: empfinden.

der ze dem andern, Aber er soll denne in der frist seinen aigen Pfennig zeren. Er soll auch dieweil alle geistliche Lechen, die in der March ze Brandenburg, vnd in dem Lande ze Lufitz furbalz in der egenanten frist ledig werden, die sie miteinander zu verleichen haben, on Vnfers egenanten lieben Vettters Marggrauen Lvdwig ze Brandenburg widersprach verleichen, wem er will. Es soll auch besunderlich Vnser egenanter lieber Vetter Marggrauen Lvdwig ze Brandenburg, da von, daz Er der Eldest ist, ob ein Vall bescheche, an dem Römischen Reiche also, daz Vnser Her der Römische König sturbe, da Gott vor sey, daz er denne die Chur von dem Fürstenthum vnd Lande der March ze Brandenburg, ein Römischen Khönig ze küssen, behalten vnd haben, on Vnfers lieben Vetter Marggrauen Lvdwigs des Römer widersprach. Es soll auch Vnser lieber Vetter Marggraff Ludwig in der March ze Brandenburg, vnd in dem Lande ze Lufitz nicht verleichen, veraigen, versetzen, noch verkhauffen, vnd in der vorgeantanten frist nicht haben ze schaffen, denne alsz vor stet geschriben. Tāt er darüber icht, daz soll khain chrafft noch macht haben. Dasselb soll Vnser lieber vetter Marggrau Lvdwig der Römer auch also hinwieder halten in dem Lande ze Oberrn Bairn. Tāt er darüber, das soll auch khain chrafft uoch macht haben. Vnd ze merer Sicherheit geben Wir In disen Brieff, mit Vnserm Insigel verfigelt, der geben ist ze Franckfurt, nach Christes Geburt dreuzehen hundert Jar, darnach in den sunffzigsten Jar, an Mittwochen an Sant Martins Abent.

© Schmidt, Bibliotheca historica Götting. I, 257.

DCCCCXLVI. Markgraf Ludwig der Aeltere beurfundet die Ordnung, welche Herzog Ruprecht zwischen ihm und dem Markgrafen Ludwig dem Römer gemacht hat, wornach ihm das Land Oberbayern unter Vorbehalt der Brandenburgischen Kurstinne auf 6 Jahre überlassen wird, am 10. November 1350.

Wir Ludowig, von Gots gnaden Marggraf ze Brandenburg vnd ze Luficz, des heiligen Romischen Reichs Obirster Kamerer, pfallanczgraf bi Ryn, Herczog in Beyern vnd in Kernten, Graf ze Tyrol vnd ze Görz vnd vogt der goczhufer Aggley, Tryent vnd Brichsen, veriehen offentlich, das der Hochgeborne fürste, her Ruprecht, pfallanczgraf bi Ryn und Herczog in Beiern, vnser lieber vetter, Den hochgebornin fursten hern Ludowigen, den Romer genant, Marggrafen ze Brandenburg, vnsern lieben bruder, vnd vns, miteinander verainet, vnd mit sinen briesen, wie wir miteinander leben sullen, eine Ordnunghe zwischen vns gemachet hat, In der bescheidenheit, das wir das Land ze Oberrn Beyern, mit allen rechten, eren, nuczen, guten gewonheit vnd besunderlich mit aller zegehörunghe, ynne haben, niezen vnd pflegen sullen, von sand Martens tag, der schirft chomt furbas vber Sechs ganz iar, die nehelt nacheinander chomen: vnd sullen in der frist, nicht da von verlieden, veraygen oder verchaulffen, noch von den landen entpfremden one vnfers egenanten lieben bruders, Ludowig des Romer, Marggrafe ze Bran-